

Schallempfindungsschwerhörigkeit

Definition	Diagnose	Ursachen	Therapie
<ul style="list-style-type: none"> • „Schallempfindungsstörung“ • „Innenohrschwerhörigkeit“ <p style="text-align: center;">Häufigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • betrifft etwa 40% aller Schwerhörigkeiten <p style="text-align: center;">Auswirkung –</p> <ul style="list-style-type: none"> • frequenzabhängige Verkleinerung der Hörfläche • Hörgeräteversorgung wird dadurch schwieriger 	<ul style="list-style-type: none"> • identische Hörverluste in Luft- und Knochenleitung • nehmen häufig prozentual zu hohen Frequenzen hin zu • normale Unbehaglichkeitsschwelle • <u>Tonaudiogramm:</u> Luftleitungs- und Knochenleitungshörschwelle liegen in gleicher Weise bei höheren Dezibel-Werten • <u>Sprachaudiogramm:</u> Verschiebung der Kurve für das Zahlenverständnis, Abflachung der Kurve für das Wortverständnis > auch bei höheren Lautstärken nur selten ein 100%iges Wörterverständnis 	<ul style="list-style-type: none"> • elektrophysiologisch erklärbare Störung der Schallwahrnehmung • Schaden ist im Innenohr (Hörschnecke) oder dem zum Gehirn führenden Hörnerv • angeboren oder frühkindlich erworben • genetisch bedingt • Altersdegeneration • Intoxikation bei Mittelohrentzündung • Innenohrentzündung (Labyrinthitis) • Infektionskrankheiten (z.B. Tuberkulose, Typhus, Zoster, Mumps, Meningitis, Masern) • Ototoxische Substanzen (Medikamente, Chemikalien) • akutes / chron. Schalltrauma (Lärmschwerhörigkeit) • Schädeltrauma • Tumore (z.B. Akustikusneurinom) • Hörsturz • Morbus Meniere 	<ul style="list-style-type: none"> • weder medikamentös noch operativ • Anpassung eines Hörgerätes • Cochlea-Implantat (CI)